

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jährlich erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 64

Altensteig, Freitag, den 17. März 1933

56. Jahrgang

Dr. Luther zurückgetreten

Dr. Schacht zu seinem Nachfolger gewählt

Berlin, 16. März. In der Generalratsitzung der Reichsbank erklärte Reichsbankpräsident Dr. Luther seinen Rücktritt. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewählt.

Bis zum Beginn dieses Jahres galt die Stellung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther als unerschütterlich. Seit dem Frühjahr 1930 war Dr. Luther der eigentliche Herr über Kredit und Währung, als der er sich in allen Fährden der Wirtschaftskrisis, vor allem auch auf dem heißen Boden in Basel bewährt hat. Noch im Dezember 1932 konnte der damalige Reichsminister von Schleicher in seiner Rundfunkrede, in der er das Programm seiner Regierung entwickelte, den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther als den „getreuen Eckstein der Wirtschaft und Währung“ bezeichnen. Wenn er nunmehr von seinem Posten zurückgetreten ist, geschah dies nicht, weil er etwa seinen Grundbesitz unten wurde. Wirtschaftliche Gründe kamen überhaupt nicht in Betracht, wohl aber politische. Dr. Luther war von je ein Gegner nicht des politischen, wohl aber des wirtschaftlichen Programms der nationalsozialistischen Bewegung. Da aber heute mehr denn je Napoleons bekanntes Wort, daß die Politik das Schicksal bedeute, Geltung besitzt, mußte Dr. Luther den politischen Kräften, die seit dem 30. Januar die Regierung des Reiches führen, weichen und seinen Platz dem Ranne überlassen, der schon seit einiger Zeit, besonders aber im Herbst des vergangenen Jahres, als Berater und Vertrauensmann Adolf Hitlers aufgetreten war. So ist nun Dr. Hjalmar Schacht wieder an den Platz zurückgekehrt, den er im März 1930 verließ. Damit beginnt ein neuer Abschnitt seiner bisherigen Laufbahn, auf die die Bezeichnung „glänzend“ in Wahrheit zutrifft. Der jetzt 56jährige wurde am 22. Januar 1877 in Ingleff, einem kleinen schleswighischen Orte, geboren. Schon im Frühjahr 1923 war er für den Posten des Reichsfinanzministers aussersehen, der aber dann an Dr. Luther fiel. Schacht wurde Währungsminister und ein Jahr später als Nachfolger des großen Präsidenten Haverstein Präsident der Deutschen Reichsbank. Diese Stellung und die internationale Geltung seiner Persönlichkeit machten Dr. Schacht dann zum gegebenen Führer der deutschen Delegation bei den Verhandlungen über die Revision des Dawes-Planes und die Schaffung eines endgültigen Reparationsplanes. An seiner Pariser Tätigkeit ist häufig und nicht immer gerade von berufener Seite scharfe Kritik geübt worden. Richtig ist, daß Dr. Schacht in Paris nicht alles erreicht hat, was er erreichen wollte. Aber es war ihm doch gelungen, in zäher Arbeit bei der Abfassung des Young-Planes manche Vorteile gegenüber dem Dawesplan herauszuholen. Bei der ersten Haager Konferenz geriet er dann in einen scharfen Gegensatz zu Stresemann und Curtius. Da er das Haager Schlußprotokoll auf Grund seiner Einstellung ablehnte, mußte er logischerweise auch sein Amt niederlegen, das dann in die Hände von Dr. Luther überging.

Der „Angriff“ über den neuen Wirtschaftskurs

Berlin, 16. März. Zu den Ankündigungen über den bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther schreibt der „Angriff“:

Damit wird der Weg frei für eine Wirtschaftspolitik, deren Ziel die Eingliederung der Millionen Arbeitslosen in den Wirtschaftskreis ist. Mit Dr. Luther fällt die letzte große Stütze des wirtschaftlichen Liberalismus. Er war es, der in der letzten Zeit immer wieder jedes großartige Anpassen eines Arbeitsbeschaffungsprogramms verhindert. Immer wieder stellte er den vermeintlichen Schuß der Währung über jede andere Überlegung, mochten darüber Millionen dem Hunger und der Verzweiflung preisgegeben werden. So wurde Luther in Wahrheit der Stalohüter der internationalen Hochfinanz. Es war von vornherein klar, daß dieser Mann untüchtig ist, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unter nationalsozialistischer Führung mitzuwirken. Dieser Hemmschuh der Entwicklung muß weg. Dr. Luther ist ein typischer Vertreter des abgewirtschafteten Novemberregimes.

Der Abgang des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ist eine Tatsache von ungeheurer wirtschaftlicher Tragweite. Denn mit der Bezeichnung dieses für die Wirtschaft so ausschlaggebenden Postens mit einer Person aus den Reihen der nationalen Erhebung wird gleichzeitig ein neuer Geist durch die deutsche Wirtschaft wehen. Wenn auch der großzügige Ausbau des Arbeitsbeschaffungsprogramms den äußeren Anlaß zum Rücktritt gegeben haben dürfte, so wird doch im gleichen Augenblick das gesamte Kreditwesen (d. h. die Banken) hieran betroffen. So wie der politische Liberalismus in Deutschland vor wenigen Tagen beiseite geworfen ist, so ist nunmehr auch der erste entscheidende Schritt zur Ausrottung des wirtschaftlichen Liberalismus getan worden.

Die reichshauptstädtische Presse erblüht in der Wiederberufung Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten einen Akt von außerordentlich großer Tragweite.

Die „Germania“ spricht Vermutungen über die Gründe des Rücktritts Dr. Luthers aus. Da schreibe, daß auch Dr. Schacht für Währungsexperimente nicht zu haben sei, so dürften zwischen Dr. Luther und der Regierung Differenzen vor allem auf dem Gebiete der Kreditpolitik vorgelegen haben, wobei wohl auch die Behandlung der Auslandskredite eine Rolle gespielt habe. Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zweifelt nicht daran, daß Dr. Schacht die Währung genau so gut aufrechterhalten wird wie Dr. Luther. In den allgemeinen Fragen der Bankenpolitik werde die Betrauung Dr. Schachts allerdings einen Kurswechsel bedeuten können. Diejenigen würden sich lächeln, sagt das Blatt, die da glaubten, die Reichsbank werde nun unter neuer Leitung ein beliebig großes Füllhorn über die Wirtschaft ausschütten. Auch Dr. Schacht habe die harte Hand. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet Dr. Schacht als den in der Welt bekanntesten Finanzmann. Gerade das Ausland habe in den letzten Jahren unzählige Male anerkannt, welchen Weltbild

Dr. Schacht bewiesen habe, als er durch seinen Rücktritt den letzten Versuch gemacht habe, die unheilvolle Entwicklung der Reparationspolitik aufzuhalten. Da Dr. Schacht seit Jahren zu den engsten Beratern Hitlers gehöre, sei vertrauensvolle persönliche Zusammenarbeit mit der Regierung gewährleistet. Der „Völkische Beobachter“ begrüßt in Dr. Schacht den Vertrauensmann der nationalen Regierung. Es geht um das Schicksal der deutschen Volkswirtschaft, die heute mehr als je darauf angewiesen ist, daß ihr eine Reichsbankpolitik zur Seite steht, von der sie alle überhaupt mögliche Unterstützung und Hilfe erfahren und beanspruchen kann. Die nationale Regierung, die erst seit wenigen Wochen amtiert, in dieser Zeit aber schon ein großes Maß von wirtschaftspolitischer Aufbauarbeit geleistet hat, wird in der Lage sein, in organischer Zusammenarbeit mit dem neuen Reichsbankpräsidenten, der das Vertrauen des Reichskanzlers genießt, diese begonnene Aufbauarbeit mit immer zunehmendem Erfolg fortzusetzen.

Der englische Abrüstungsentwurf

Macdonalds Genes Rede - 200 000 Mann Milizgruppen für Deutschland vorgezehen

Genf, 16. März. Unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung sämtlicher Nationen und unter großem Andrang des Publikums fand die außerordentliche Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz statt, in der der englische Premierminister Macdonald seine angekündigte große Rede für die Abrüstung hielt. Unter den vollständig erschienenen Delegationsführern bemerkte man den französischen Ministerpräsidenten Daladier, der sich kurz vor Beginn der Sitzung einige Minuten mit dem deutschen Völkshaupter Adolphi unterhielt. Die Abrüstungskonferenz bot zum erstenmal wieder seit dem Sommer vorigen Jahres ein eindrucksvolles Bild.

Macdonald wurde bei Erscheinen von der Rednertribüne von großem Beifall begrüßt. Er richtete in einer rhetorisch meisterhaften Weise einen letzten Appell an die Abrüstungskonferenz. Man sehe jetzt in der letzten Phase der Abrüstungskonferenz. Von allen mühen neue Konzessionen gemacht werden, um zu einer Lösung zu kommen. Jeder habe das Recht zu wissen, was er von der Konferenz zu erhalten und was er zu opfern habe. Er zitierte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sein Abrüstungsprojekt. Dabei hob er fünf Grundzüge hervor, von denen es geleitet sei:

1. Festsetzung einer ersten Abrüstungsstufe auf die Dauer von sieben Jahren.
2. Befestigung des Willens an die ganze Welt, daß die Staaten zur Abrüstung entschlossen sind.
3. Sicherung der Durchführung der Abrüstung durch Einziehung eines händigen Kontrollorgans.
4. Vorbereitung weiterer Abrüstungsstufen für die zweite Stufe durch ein gleichfalls jetzt schon einzusetzendes besonderes Organ.
5. Schaffung einer Vertrauensatmosphäre, in der die politischen Schwierigkeiten zwischen den Staaten überwunden werden, um zu weiteren Abrüstungsstufen zu gelangen.

Macdonald schloß seine Rede mit folgenden Ausführungen: Manche von den hier anwesenden Delegierten sind noch so weit voneinander entfernt, daß es auch mir unmöglich war, während meines Aufenthaltes in Genf Brücken der Verständigung zu schlagen. Aber diese Brücken werden trotzdem noch gebaut werden. Wenn meine Vorschläge zurückgewiesen werden und keine Verständigung möglich ist, so wird daselbe mit jedem anderen Plane der Fall sein, denn jeder Plan wird gewisse Risiken für alle enthalten. Aber wenn kein solcher Plan zustande kommt, dann werden sie alle nach Hause gehen, aber nicht mit gutem Gewissen, sondern mit dem Gefühl der Anruhe und Unsicherheit. Abrüstung ist kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag zum Frieden. Nur hieraus kommt es an. Eine Ablehnung bedeutet das Risiko eines neuen Krieges. Ein Mißerfolg würde die zerstörenden Kräfte im Leben der Völker wieder an die Oberfläche bringen. Um eine solche Tragödie zu verhindern, sind wir hier. Haben wir nicht genug Krieg und Feindschaft gehabt? Es ist jetzt in unsere Macht gegeben, die Feindschaft, die die Welt durchzieht, zu überwinden. Macdonald zitierte die Meinung eines seiner Freunde, der gesagt habe: „Entweder gewährt man Deutschland Gerechtigkeit und Freiheit oder Europa läuft Gefahr, zerstört zu werden“, und fügte hinzu, das sind gewichtige Worte, die eine besondere Bedeutung für uns haben. Ich richte heute einen Aufruf zur Abrüstung und zur Beihilfe an einem Werk des Vertrauens und des guten Willens an alle. Lebhafter Beifall von allen Seiten wurde dem englischen Premierminister zuteil, als er seine Rede beendet hatte.

Der englische Abrüstungsentwurf

Genf, 16. März. Der Abrüstungskonventionentwurf der englischen Regierung gliedert sich in vier Teile mit insgesamt 96 Einzelartikeln.

Die beiden ersten Kapitel handeln von der Sicherheit und der Abrüstung. Auf dem Gebiete der Sicherheit beschränkt sich der Entwurf auf eine Erneuerung des Briand-Kellogg-Paktes.

Das zweite Kapitel enthält die eigentlichen Abrüstungsmassnahmen. Es sieht die Vereinfachung der kontinentalen europäischen Heeresstipen auf der Basis des Milizsystems mit einer Dienstzeit von acht Monaten vor. Eine längere Dienstzeit bis zu zwölf Monaten soll in Ausnahmefällen gestattet sein. Eine Standardisierung der Heeresorganisationen außerhalb Europas wird nicht vorgeschlagen. Der Entwurf enthält Ziffern über die künftige Heeresstärke der wichtigsten Länder. Für Deutschland sind 200 000 Mann vorgezehen. Nach einer in dem Entwurf enthaltenen Liste erhalten Frankreich 400 000 Mann (davon 200 000 Mann Heeresabteilungen), Italien 250 000, Polen 200 000, Rumänien 150 000, Tschchoslowakei 100 000, Belgien 75 000, Ungarn und Bulgarien je 60 000, Rußland 500 000, Jugoslawien 100 000 Mann.

Auf dem Gebiete der Panzertruppen wird vorgezehen: Von der schweren beweglichen Artillerie die Festlegung einer Grenze von 105 mm Kaliberstärke für die Zukunft. Die Staaten, die über größere Kaliber verfügen, sollen diese bis zu einer Grenze von 155 mm vorläufig behalten. Neuanschaffungen dürfen aber die Grenze von 105 mm nicht überschreiten. Für Tanks und Kraftwagen wird eine Maximalgrenze von 16 Tonnen festgelegt. Der Entwurf sieht Zerstörung des Materials, das die festgelegten Grenze überschreitet, in Etappen vor, und zwar soll ein Drittel innerhalb eines Jahres und zwei Drittel innerhalb von drei Jahren, angefangen vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der Konvention, zerstört werden.

Flottenrüstungen: Hier hält sich der Entwurf im wesentlichen im Rahmen der Flottenverträge von Washington und London. Die Ausdehnung des Londoner Vertrages auf Frankreich und Italien ist vorgeschlagen. Die Flottenstreitkräfte der übrigen Länder sollen auf der bisherigen Basis beibehalten werden. Die endgültige Regelung der Flottenfrage soll einer neuen Konferenz im Jahre 1935 vorbehalten bleiben.

Macdonald zu Macdonalds Konventionentwurf

Nach der Rede Macdonalds ergriffen mehrere Delegationsführer das Wort, um dem englischen Premierminister für seine Initiative zu danken. Diesen Dank brachte im Namen der deutschen Delegation Völkshaupter Adolphi zum Ausdruck. Er erklärte, es sei anerkennenswert, daß Macdonald nach Genf gekommen sei, um der Konferenz einen neuen Impuls zu geben und so den positiven Abschluß ihrer Arbeiten zu bewirken. Er habe die Ursachen erkannt, die den Fortschritt der Konferenz verhindert haben. Er beklammerte Herrn Macdonald zu dem Entschluß, in Genf einen Konventionentwurf vorgelegt zu haben. Das sei vielleicht der einzige praktische Weg, um die Konferenz aus dem Reg der Komiteeberatungen, in das sie sich verstrickt habe, zu befreien. Man trete also jetzt in eine neue Phase der Konferenz. Die deutsche Delegation hege die feste Erwartung, daß dies die letzte sei und daß man schnell zu dem gewünschten Ziel gelange.

Völkshaupter Adolphi wies dann mit einigen Worten noch einmal auf die große Bedeutung hin, die man in Deutschland einem positiven Ergebnis der Konferenz beilege. Selbst abgerüstet und umgeben von hochgerüsteten Ländern muß Deutschland, erklärte der deutsche Vertreter, die allgemeine Abrüstung und die Angleichung der Rüstungen als eine wesentliche Bedingung für seine nationale Existenz betrachten. Gemäß den Grundgedanken, die erneut am 11. Dezember vergangenen Jahres von vier großen Nationen aufgestellt wurden, wünscht Deutschlands schnell durch eine Abrüstungskonvention die Schaffung eines Systems, das allen Nationen Sicherheit gewährt. Ein solches System würde in erster Linie durch eine wesentliche Abrüstung und einen gerechten Ausgleich der Rüstungen erreicht.



Zu dem Konventionentwurf der englischen Regierung erklärte der deutsche Vertreter, er stelle mit Genehmigung fest, daß dieser Entwurf die Tendenz zeige, eine reale und substantielle Abrüstung zu verwirklichen. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein wird, die allgemeine Zustimmung der Konferenz zu einer Konvention, die diese Tendenz zeige, zu erreichen. Er sei ferner überzeugt, daß ein großer Schritt in dieser Richtung gleichfalls die Lösung der anderen Probleme, die durch die Konvention zu regeln seien, insbesondere das der Gleichberechtigung, erleichtere. Deutschland habe auf dieser Konferenz immer das Ziel verfolgt, sich als ein Element des Friedens den anderen Staaten anzuschließen. Diese Haltung werde es auch fernerhin beibehalten. Was die Einzelheiten des Konventionentwurfes angehe, so behalte sich die deutsche Delegation die endgültige Stellungnahme für eine neue Entscheidung vor.

Die Rom-Reise Macdonalds

Französische Zustimmung

Rom, 16. März. Der englische Ministerpräsident Macdonald, der seinen Abrüstungsplan im Hauptausgang der Abrüstungskonferenz zu einer großangelegten Rede vortrug, dürfte am Samstag Genf verlassen und sich nach Rom begeben, wo er mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zusammentreffen wird.

Neben den Besuch Macdonalds in Italien wird aus Rom folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Die Kaufmannschaft des Ministerpräsidenten und des Außenministers von England in Genf hat eine Begegnung zwischen ihnen und dem Chef der italienischen Regierung als erwünscht erscheinen lassen. Daher hat der Chef der Regierung eine herzliche Einladung an Macdonald und Sir John Simon ergehen lassen, vor ihrer Rückkehr nach England noch nach Rom zu kommen. Die englischen Minister freuen sich, der Aufforderung nachzukommen und haben die Absicht, am Freitag nacht von Genf nach Rom abzureisen. Die Zusammenkunft Macdonald-Mussolini dürfte am Montag stattfinden.

Macdonald erklärte bei einem Empfang englischer Pressevertreter über seine Reise nach Rom, daß diese Reise keinen Verhandlungszweck habe, sondern daß er sich mit Mussolini über die gegenwärtige Weltlage aussprechen wolle. Man nimmt jedoch an, daß Macdonald auf der Reise nach Italien beabsichtigt, mit Mussolini über die Frage des Mittelmeerabkommens sowie über den Beitritt Italiens zum Londoner Flottenpakt zu verhandeln.

In französischen Kreisen herrscht offene Zustimmung über die amtlichen Mitteilungen, nach denen Macdonald und Mussolini beabsichtigen, gemeinsam den „Kern des Friedens“ zu bilden und einen „Klub“ der europäischen Mächte zu schaffen, vor dem die Regierungen ihre Sorgen und Schwierigkeiten vorbringen können. Man sieht darin den Versuch eines gegen Frankreich gerichteten englisch-italienischen Bündnisses.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 16. März. Das Reichskabinett erörterte die mit der Reichstagsöffnung zusammenhängenden Fragen, wie insbesondere die Einbringung und Durchführung des Ermächtigungsgesetzes. Ferner nahm das Reichskabinett einen Bericht über die kommunistischen Antriebe zur Kenntnis. Es wurde vorgeschlagen, eine Ablieferungstrift für die gestohlenen Sprengstoffe mit ganz brutalen Strafen festzusetzen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß von den nachweislich gestohlenen circa 3000 Zentner Sprengstoffen nur etwa 200 Zentner aufgefunden worden sind. Diese riesigen Sprengstoffmengen stellen naturgemäß in der Hand von verbrecherischen Elementen eine riesige Gefahr dar.

Das Reichskabinett war im Anschluß an einen Bericht des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung grundsätzlich der Meinung, daß die Einstellungsprämien vom 1. April d. J. an abgelehnt werden sollten. Die Formalitäten werden noch in Einzelverhandlungen festgesetzt werden. Im übrigen wird sich ein Ausschuß des Kabinetts schon in den nächsten Tagen mit den Vorschlägen beschäftigen, die eine wesentliche Förderung der Arbeitsbeschaffung versprechen. Mit Rücksicht auf die Bildung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, beschloß das Reichskabinett die Auflösung der Reichszentrale für Heimatdienst, für die jetzt keine staatspolitische Notwendigkeit mehr besteht.

Rücktritt Dr. Heids

Kommunistische Regierung in Bayern

München, 16. März. Der bisherige Ministerpräsident Dr. Heids hat seine Amtsgeschäfte als geschäftsführender Staatsminister niedergelegt. Daraus hat der Beauftragte der Reichsregierung, General von Epp, folgende kommunistische Minister ernannt: Kommunistischer Ministerpräsident General von Epp, kommunistischer Innenminister Wolf Wagner, kommunistischer Finanzminister Siebert, kommunistischer Unterrichtsminister Abgeordneter Schemm, kommunistischer Justizminister Dr. Frank. Die Staatskommissare Eßer, Köhm und Luber bleiben weiter im Amt.

Kommunistische Terrorpläne entdeckt

Stuttgart, 16. März. Dem Polizeibericht zufolge sind in den letzten Tagen in Ebing und Umgebung im Zusammenhang mit zahlreichen Hausdurchsuchungen bei Kommunisten mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. In Tettnum wurden zwei verhaftete Kommunisten bei einem Fischverkauf erschossen. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnungen fand man u. a. einen Plan, nach welchem eine Ziegelei und mehrere Dörfer in Brand gesteckt und gleichzeitig einige den Kommunisten besonders verhaßte, namentlich benannte Tettnumer Einwohner erhängt und etwa 70 weitere erschossen werden sollten. In Altmann wurden drei Kommunisten, bei denen man Waffen und Munition gefunden hatte, verhaftet und nach Marienburg gebracht.

Neues vom Sage

Fristenänderungen bei den Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten

Berlin, 16. März. Nach den Bestimmungen über die Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten mußten die Arbeiten vor dem 1. April 1933 begonnen und spätestens am 1. Juli 1933 vollendet sein. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Fristen dahin geändert, daß die Arbeiten vor dem 1. Juni 1933 begonnen und spätestens am 1. September 1933 vollendet sein müssen.

Empfang des Reichszuschusses und Reichsbankpräsidenten

Berlin, 16. März. Reichspräsident Hindenburg empfing am Donnerstag vormittag den Reichszuschuss Hiltner zum Vortrag über die politische Lage. Ferner empfing der Herr Reichspräsident den Reichsbankpräsidenten Dr. Lütke zum Vortrag.

Die neue Kriegsschlange auf den deutschen Kriegsschiffen

Kiel, 16. März. Auf den Schiffen der Reichsmarine wurde Donnerstag früh mit großer Flaggenparade die neue Kriegsschlange gehißt. In kurzen Ansprachen gaben die Kommandanten der Schiffe den Flaggenführer des Herrn Reichspräsidenten bekannt und wiesen dabei auf die Bedeutung des Vorganges für die junge deutsche Reichsmarine hin. Auch in Emden und in Wilhelmshaven wurde die neue Kriegsschlange feierlich gehißt.

Generaldirektor Dormmüller beim Reichszuschuss

Berlin, 16. März. Reichszuschuss Adolf Hiller empfing in Gegenwart des Reichsfinanzministers Graf Schwerin-Krosigk, des Reichswirtschaftsministers Dr. Hugenberg und des Reichswehrministers von Blomberg den Generaldirektor Dormmüller von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Wie der „Angriff“ erzählt, hielt Generaldirektor Dormmüller Vortrag über das Verhältnis der Reichsbahn zum Kraftwagenverkehr. Anschließend wurde der Fragenkomplex des Schenker-Vertrages besprochen. Im Laufe des Vormittags wurden ferner empfangen der italienische Völkischer Gerutti und der thüringische Staatspräsident Souleil.

Zwei Bergleute von hangendem Gestein erschlagen

Oberhausen (Rheinland), 16. März. Ein Teil der Hauptflöz 4/5 Schacht 4/5 der Jode Concordia ging in der vergangenen Nacht zu Bruch. Zwei Hauer gerieten unter die hereinbrechenden Gesteinsmassen. Einer der Bergleute wurde als Leiche geborgen. Der andere konnte noch nicht gefunden werden.

Dortmund, 16. März. Auf der Jode „Sieben Pflanzen“ wurden durch Ausbrechen des Berges aus einem Pfeiler fünf in der Strecke arbeitende Bergleute abgetrieben. Die Bergleute konnten nach zwölfstündiger Rettungsarbeit unverletzt geborgen werden.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Richard Schulz als Mörder seines Kindes entlarvt

Breslau, 16. März. Die Section der in der Talsperre Ryman gelandeten Leichensache hat ergeben, daß es sich um den Sohn Horst des früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Richard Schulz aus Dittersbach handelt. Horst Schulz wurde seit dem Sommer vorigen Jahres vermißt. Sein Vater hatte damals angegeben, er habe Horst nach Sowjetrußland geschickt. In Wirklichkeit hat er ihn, wie jetzt feststeht, ermordet. Schulz, der zur Zeit eine Strafe von vier Jahren Gefängnis wegen Mißhandlung seines Sohnes Werner, des jüngeren Bruders von Horst im Breslauer Gefängnis verbüßt, ist in Einzelhaft gebracht worden.

Zurückziehung der polnischen Truppenverstärkung

Genf, 16. März. Der polnische Außenminister hat dem Völkerverbundskommissar in Danzig, Rosting, der in Genf weilt, mitgeteilt, daß Polen die Truppenverstärkungen auf der Weisterplatte bis Donnerstag abend 10 Uhr zurückziehen wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. März 1933.

Erlaß des Kultministeriums über Schulfestern

Zur Feier der nationalen Erhebung wird durch Kultminister Mergenthaler folgendes bestimmt:

1. In allen dem Kultministerium unterstellten Schulen sind am Samstag, den 18. März, Schulfestern der nationalen Erhebung (für alle Klassen gemeinsam) zu veranstalten, deren Ausgestaltung in einzelnen den Schulen überlassen bleibt. An diesen Festern haben alle Lehrer und Schüler teilzunehmen. Im übrigen ist der Tag schulfrei.
2. Schüler, die Mitglieder nationaler Jugendverbände sind (z. B. Hitlerjugend, Nationalsozialistischer Schülerbund, Jung-Stahlhelm), dürfen zu dieser Feier in Uniform erscheinen.
3. Die Schulkäfer sind an diesem Tage nach dem Flaggen-erlaß des Reichspräsidenten vom 12. März 1933 mit der Fahne Schwarz-Weiß-Rot und der Falkenkreuzfahne zu besetzen. Wo solche Fahnen nicht vorhanden sind, haben sich die Schulen mit den nationalen Verbänden in Verbindung zu setzen.

Von der NSDAP. wird uns geschrieben: Das dritte Reich ist angebrochen — Millionen deutscher Menschen haben aufgebuhelt und sind dem Rufe des Herrn Reichspräsidenten und des Volkstanzlers gefolgt. Nun geht es mit frischer Tat an die Arbeit. Unser verehrter Reichstagsabgeordneter des Bezirks, Hg. Dr. Stähle, spricht heute abend 8 Uhr noch einmal zu der Altensteiger Bevölkerung. Die SA-Kapelle wird zuvor konzertieren. Wir rufen auf zur deutschen Einigung.

Grünen Baum-Vichtspiele. „Das blaue Licht“. Eine Berglegende aus den Dolomiten, die Leni Riefenstahl selbst von den Bauern des Sarntales gehört und dann für den Film inszeniert hat. In monatelanger mühsamer Arbeit gelang es ihr, diesen Film unter Mitwirkung der Sarntaler Bauern in den Dolomiten herzustellen. Einen Film, der einzigartig in der unheimlichen Spannung der Landschaft, den sensationellen bergsportlichen Leistungen,

der überwältigenden Schönheit der Bilder zu einem Wanderverwerk der Kinematographie überhaupt geworden ist.

Die Erholungsfürsorge für Kriegerverwundete und Kinder Kriegesbeschädigter wird wie alljährlich diesen Sommer durchgeführt, doch werden nur ganz dringende Fälle berücksichtigt. Die betreffenden Kinder müssen vom Amtsarzt untersucht werden; Gelegenheit dazu ist am Montag, den 20. März in der Tuberkuloseprechstunde gegeben. Spätere Anmeldungen können keinesfalls mehr berücksichtigt werden, da die Hauptfürsorgestelle bis 1. April alle Anmeldungen der Bezirksfürsorgebehörden gesammelt haben muß. (Siehe Inserat im heutigen Blatt.)

— 40 Kundreisetzungsmöglichkeiten in Württemberg — 25 Prozent Ermäßigung. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Zu den am 15. Januar d. J. für Winterreisen eingeführten neun Kundreisetzungsmöglichkeiten der Reichsbahndirektion Stuttgart werden vom 1. April d. J. an weitere 31 Kundreisetzungsmöglichkeiten in Württemberg bestehen, die teilweise in badisches und bayerisches Gebiet übergreifen. Die Karten nur für bestimmte Kundreisen ausgegeben enthalten eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung und gelten je nach der Streckenlänge 15 bis 30 Tage lang mit beliebiger Fahrunterbrechung. Die Karten sind nur auf einer beschränkten Zahl größerer Bahnhöfe fest aufgelegt, können aber durch jeden anderen größeren Bahnhof bestellt werden. Nähere Auskünfte erteilen die Auskunftstellen, Fahrkartenausgaben und Reisebüros.

— Eine gute Siedlungsmöglichkeit. Vor kurzer Zeit hat der Landw. Hauptverband mitgeteilt, daß er die Möglichkeit hat, eine Anzahl evangelische Siedler auf das Siedlungsgebiet Weitenberg bei Hürttenwald an der See zu vermitteln. Im ganzen stehen zur Verfügung 8 Hektar Ackerland (je 10 Hektar) und 21 Einpflanzstellen (je 9 bis 10 Hektar). Es liegt schon eine größere Zahl von Bewerbungen für diese Rentengutsstellen vor. Die Bewerber um diese Stellen und auch sonstige an der Siedlung Interessierte haben nun Gelegenheit, eingehenden Ausschluß über die in Frage kommenden Verhältnisse in einer Besichtigung zu bekommen, die am Sonntag, den 19. März, vormittags 11 Uhr, in Stuttgart im Nebenzimmer der Bahnhofswirtschaft 1. und 2. Klasse stattfindet.

Wieder höhere Fortschreibungen. Infolge der Steigerung der Holzpreise verzeichnet der württ. Staatenschatz für 1933 seit verschiedenen Jahren zum erstenmal wieder eine Steigerung der Einnahmen aus den Staatswäldern. Der Holzertrag ist in dem neuen Etat auf 13 Millionen angelegt gegenüber 10,9 Millionen im Vorjahr. Der Mehrertrag beträgt demnach 2,1 Millionen. Die nachhaltig erzielbare jährliche Nutzung wurde entsprechend dem nunmehrigen Stand der Wirtschaftspläne mit 1.100.000 Festmeter veranschlagt. Der Festmeter-Durchschnittspreis kann nach den Erträgen der letzten Zeit mit 11 Mark angenommen werden. Am nun aber alles Mögliche zur Vermeidung eines Abmangels im Staatshaushalt zu tun, war es nach den dem Etat beigegebenen Erläuterungen erforderlich, den Reichsbestand des Forstreferendats (Stand auf 31. März 1932 996.912 Mark) einzuwerfen. Dadurch errechnet sich ein Festmeter-Durchschnittspreis von 11,80 Mark. So ergibt sich ein Erlös von rund 13 Millionen.

Dornstetten, 17. März. Der Jagdaufsicht Weil des Sägewerksbesitzers Graf (Dornstetten) konnte am letzten Montagabend im hiesigen Gemeinwald (Abt. Kessel) trotz höchstfinsterner Nacht aus einer sich in seiner unmittelbaren Nähe aufhaltenden Wildschweinerde mit zwei hintereinander abgegebenen Schüssen ein halbwüchsiges Borstentier erlegen und ein anderes gleicher Größe schwer verletzen, das dann bei der Hesse des anderen Morgens vollends in die ewigen Jagdgründe befördert wurde. Die hiesige Lehrerschaft ließ die Gelegenheit nicht ungenutzt, die zum Hauze des Jagdpatrons geschaffte seltene Jagdbeute, ein Kelter und eine Bache, ihren Schülern zu zeigen.

Herrnalt, 14. März. (Dichterehrung.) Zur Feier des 70. Geburtstags unseres Dichters Richard Zoosmann gab zuerst der Rundfunk den Hinweis auf das weitgreifende Lebenswerk des großen Dantes-Übersetzers, Lyrikers und Jugendchriftstellers. Die Stadtgemeinde Herrnalt schloß sich dieser Ehrung an. Bürgermeister Grub überbrachte dem Jubilar persönlich im „Sonnenhause“ die Glückwünsche der Gemeindevertretung und zugleich deren Abicht, auf dem Marienberggelände unweit des Dichtersheims einen laufenden Brunnen zu errichten, der den Namen Richard Zoosmann-Brunnen tragen solle. Freudig bewegt dankte der Dichter.

Horb a. N., 16. März. (Tödl. Verunglück.) Tödl. verunglückt ist der 32jährige ledige Bahnarbeiter Joseph Teufel (beschäftigt beim Neubauamt Horb) gestern nachmittag gegen 16 Uhr beim Posten 8 an der Bahnstrecke Eutingen-Horb dadurch, daß er infolge Seilbruchs von einer Felswand stürzte und sich dabei solch innerliche Verletzungen zuzog, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten. Der Bedauernswerte ist ein Sohn des Alt-Postboten Teufel von Weitingen. Der Verunglückte war ein braver, fleißiger Mensch und eine gute Stütze seiner Eltern.

Kottensburg, 15. März. Das Landesgefängnis hat in den letzten Tagen einen starken Zuwachs erhalten durch Einlieferung von Kommunisten. Aus diesem Grunde ist das hiesige Landjägerkommando um 20 Mann Hilfspolizei verstärkt worden.

Oberndorf, 16. März. (In Schuchhaft.) Wie der Schwarzwälder Bote erzählt, wurden nachts 9 Funktionäre der SPD. und KPD., Mitglieder des Reichsbanners und der Eisernen Front vorläufig in Schuchhaft genommen. Eine Zusammenkunft der Funktionäre in einer Privatwohnung soll den Anlaß zu der Inhaftierung gegeben haben.

Schwenningen, 16. März. (Brandlegung.) Im nahen Tunningen legte der gefesteste 46jährige Sohn des Landwirts Jakob Köhler im Schweinestall des herrlichen Anwesens Feuer, das in kurzer Zeit den Stall und die angebaute Scheune zerstörte. Nach der Brandlegung entfernte sich der Täter. Er ging nach Schwenningen. Unterwegs suchte er sich die Wäldern zu öffnen.

Erlingen, 16. März. (Waldheime polizeilich geschlossen.) Die Polizeidirektion hat die Heime des Waldheimvereins Erlingen und des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Mettingen geräumt und polizeilich geschlossen. Die vom Sport- und vom Kfz-Komitee beabsichtigte Schüler-Inspektionsfeier ist von der Polizeidirektion noch besonders untersagt worden.



Ehlingen, 16. März. (Flucht aus der SPD.) Rektor Hummel von der Ev. Knabenvolkshochschule in Ehlingen, der jahrelang der SPD angehörte und im Gemeindeparslament als Stadtrat tätig war, ist aus der Sozialdemokratischen Partei ausgestiegen und hat sein Stadtratsmandat niedergelegt.

Tübingen, 16. März. (Ehrung.) Die naturwissenschaftliche Fakultät Tübingen hat dem Geheimen Hofrat Dr. med. Dr. med. vet. h. c. Eugen Fröhner, emer. Professor an der tierärztlichen Hochschule in Berlin, anlässlich seines 75. Geburtstages die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften verliehen. Geheimrat Dr. Fröhner wurde 1883 im Kloster Hirsau bei Colm geboren und wirkte u. a. auch in Stuttgart an der früheren tierärztlichen Hochschule.

Bremen, Ostfriesland, 16. März. (Ehrenbürger.) In einer besonderen Sitzung des Gemeinderats wurde Reichstanzler Adolf Hitler einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

Eitenkirch, Ostfriesland, 16. März. (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat beschloß auf Antrag des Bürgermeisters einstimmig, Reichstanzler v. Hindenburg und Reichstanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Gemeinde zu ernennen. Weiter findet am Sonntag eine nationale Kundgebung statt, zu der auch der neue Staatspräsident Murr sein Erscheinen zugesagt hat.

Ein Staatskommissar für Stuttgart

Stuttgart, 16. März. Innenminister Murr hat das Bürgerministerium benachrichtigt, daß die Zeitverhältnisse ihn zwingen, die Verwaltung der Landeshauptstadt kommissarisch in die eigene Hand zu nehmen. Er hat als Staatskommissar beim Bürgerministerium den nationalsozialistischen Stadtrat Dr. Strölin bestellt. Wie wir hören, bleibt Oberbürgermeister Lautenschlager im Amt. Bürgermeister Klein soll beurlaubt sein.

Zur Neuordnung in Württemberg

Wilhelm Murr der sechste württ. Staatspräsident
Stuttgart, 16. März. Der an die Spitze des Landes berufene Gauleiter Wilhelm Murr ist der sechste württembergische Staatspräsident. Der erste württembergische Staatspräsident war der Sozialdemokrat Wilhelm Biss der von Ende 1918 bis Juni 1920 im Amt war. Ihm folgte vom 23. Juni 1920 bis April 1924 der Demokrat Johannes von Hieber; dann kam von April bis Juni 1924 das Interregnum des Staatsrats Eduard Rau. Ihm folgte als vierter Staatspräsident am 3. Juni 1924 der deutschnationale Wilhelm Baillie ab, auf den als fünftes völkisch-nationalen Oberhaupt am 8. Juni 1928 der Zentrumsmann Eugen Holz folgte. Der sechste Staatspräsident ist ab 15. März 1933 der Nationalsozialist Wilhelm Murr.

Erklärungen der neuen Minister

Stuttgart, 16. März. Anlässlich ihrer Machtübernahme in Württemberg verkündeten die Nationalsozialisten am Mittwoch einen imposanten Fackelzug, der im Hode des Reuen Schlosses endete, wo sich bereits eine nach vielen Zehntausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte. Der neue Staatsoberhaupt Murr führte aus, keine Macht werde imstande sein, die neugebildete nationale Regierung in Württemberg jemals aus ihren Positionen zu verdrängen. Das System vom 1. November liegt am Boden. Die Schmach ist geküßt. Die neue Regierung weiß, daß eine tiefenhafte Verantwortung auf ihren Schultern liegt. Mit ihren ersten Maßnahmen hat sie bereits bei sich selbst angefangen, indem sie die Ministerzahl von fünf auf drei einschränkte. Die neue Regierung wird auch soweit es sich um Nationalsozialisten handelt, die alte Forderung auf Beschränkung der Ministergehälter auf 12.000 RM. erfüllen. Als Innenminister sei er beehrt, die SA und die SS in den Staat einzubauen. Die SA müsse in Zukunft genau so behandelt sein wie die Polizei. Niemals wird die neue Regierung dulden, daß ihre Maßnahmen in den Gemeinden irgendwie behindert werden. Mit ersterer Faust wird sie daher auch bei den Gemeinden durchzusetzen. Die vorrangigste Aufgabe der Regierung ist der Arbeitslosigkeit auf den Leib zu rücken. Auch für den Bauern wird die Regierung alles tun, was in ihren Kräften liegt. Alle Stände werden von der Regierung Hilfe erhalten. Die Regierung bietet jedem die Hand, der mitwirken will. Sie wird aber mit aller Brutalität jeden niederschlagen, der sich ihr entgegenstellt.

Kult- und Justizminister Mergenthaler erklärte in seiner Ansprache: Wenn heute der letzte württembergische König, der in Ludwigsburg im kühlen Grabe schlummert, vom Himmel heraberblickt auf sein Schwabenland, dann wird er die heilige nationalsozialistische Bewegung segnen, weil der Novemberstaat beieigt ist. In allen Amtsstuben soll man es jetzt wissen, daß die nationalsozialistische Bewegung anrückt, um dem Staat und dem Volk ihr Heptage zu geben. Wir haben im Süden Deutschlands ein Volkwerk aufgerichtet, eine Kammer für die Einheit des Reiches. Wir wollen nicht die Eigenart der Länder zerkleinern, sondern daß die verschiedenen Fähigkeiten der deutschen Stämme am Reubau des Dritten Reiches mitwirken. Als Kultminister sehe er seine Aufgabe darin, daß die deutsche Jugend im Geiste der nationalen Freiheit erzogen werde und weiter, daß im Landestheater nur deutsche Kunst gepflegt werde. Als Justizminister sehe er seine Aufgabe nicht darin, in Paragraphen zu wälzen, sondern er wolle die Justiz so gestalten, daß das bedrückte lüttliche Hochempfinden des deutschen Volkes dadurch beieigt wird. Er werde zu verhindern wissen, daß nationale Männer, nur weil sie ihr Vaterland über alles lieben, in die Gefängnisse gesteckt werden. Vor ganz Württemberg erkläre er, daß er die Sünden und Fehler der Vergangenheit im Wege des Sachverständigen wieder gutmachen werde. Beide Redner fanden begeisterten Beifall. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschlandlied, dem Horst-Wessel-Lied und einem dreifachen Sieg-Heil auf Hindenburg und Adolf Hitler.

Der „NS-Kurier“ knüpft an die Halbierung der Stuttgarter Bevölkerung vom Mittwoch abend an und schreibt: Das war der kolossale Tag der Nachtkriegszeit in Württemberg, und niemand ist im Zweifel, daß eine solche Vertrauenskundgebung gigantischer Menschenmassen noch nie einem Staatsmann Württembergs teil wurde. Die Tätigkeit der neuen Regierung muß von Erfolg sein, weil sie sich auf den bedingungslosen Glauben auf die Treue und auf die Tatkraft des schwäbischen Volkes verlassen kann.

Das „Deutsche Volksblatt“ (Zentrum) begrüßt es, daß die Regierung auf verfassungsmäßige Weise zuzuhande kam, wünscht, daß die oberste Befehlsgewalt über die Polizei nun wieder in die Hände des verfassungsmäßig bestellten Innenministers übergeht. Das Blatt verzeichnet dann noch die Tatsache, daß Staatspräsident Murr 36 Stimmen (die geringste Zahl die für einen württ. Staatspräsidenten je abgegeben wurde), dagegen Landtagspräsident Dr. Schmid 50 Stimmen erhielt.

Staatspräsident Murr an seine Parteigenossen und Parteigenossinnen

Gauleiter Murr, der neue Staatspräsident von Württemberg, erläßt folgende Kundgebung:
 „Parteigenossen! Parteigenossinnen! SA- und SS-Kameraden! Hitlerjungen! Die nationale Revolution hat auch in Württemberg zum Siege der nationalsozialistischen Bewegung geführt. Wofür einst ein kleines, verlassenes Häuflein verblieben ist, wofür Hunderte und Tausende Leben und Erbgut wagten, ist zur Tatsache geworden: Die Regierungsgewalt ist in den Händen der nationalsozialistischen Bewegung. In diesen Tagen habt ihr, meine SA, SS-Kameraden und Parteigenossen, Geschichte gemacht, von der die fernsten Geschlechter mit leuchtenden Augen erzählen werden. Durch eure Treue und Opferbereitschaft ist der November-Staat erobert und damit jene verdrängerische Revolte gestilgt worden, deren Schmach tief in unseren Herzen brannte. Im Namen der Bewegung danke ich Euch! Ich grüße aber auch alle die ungezählten Parteigenossen und Parteigenossinnen, die in nie verjagender Hingabe, unbekannt und ungenannt, ihre Kraft in den Dienst der nationalsozialistischen Sache gestellt haben. Die nationalsozialistische Bewegung beginnt nun Staat zu sein. Durch das Vertrauen unseres Führers an die Spitze des Staates berufen, ist es mir eine Ehre, mit Euch Parteigenossen, SA- und SS-Kameraden, so wie bisher auch künftighin Schulter an Schulter für unser gemeinsames, großes Ziel zu kämpfen: Für ein neues, hohes, farces, atäliches Deutschland. Es lebe die Nation! Es lebe unser Führer Adolf Hitler! (gez.) Murr.“

Bekanntmachung des Reichskommissars für Polizei

Stuttgart, 16. März. Der Polizeikommissar für das Land Württemberg gibt bekannt: Im Laufe der letzten Tage wurde eine Reihe von Persönlichkeiten, gegen die Gewalttätigkeiten begangen oder verübt wurden, zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Ich nehme Anlaß, darauf hinzuweisen, daß diejenigen Personen, die sich aus irgend welchen, insbesondere aus politischen oder rassenmäßigen Gründen, irgendwie bedroht fühlen, sich jederzeit in polizeiliche Schutzhaft begeben können.

Konzentrationslager für die verhafteten Kommunisten

Stuttgart, 16. März. Ein Zug von Hilfspolizei hat, wie der NS-Kurier berichtet, das Landesgefängnis in Rottenburg beiegt, in dem sich in großer Anzahl die kommunistischen Häftlinge befinden. Für diese Häftlinge hat sich der Polizeikommissar nach einem anderen „geeigneten Aufenthalt“ umgesehen. Er hat 100 Mann SA aus den Heuberg beordert, die dort das Konzentrationslager vorbereiten, in dem wie das Blatt schreibt, die Kommunistenführer Gelegenheit haben werden, sich zum erstenmal in mühsamer Arbeit für das Wohl der schaffenden Volksschichten zu betätigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generaldirektor von Gontard verhaftet. Generaldirektor von Gontard, der mit seiner Sekretärin unter der Beschuldigung, Steuerhinterziehung getrieben und Auslandsguthaben in Höhe von einer Millionen Mark nicht angemeldet zu haben, festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden ist, hatte vor einiger Zeit die Staatsangehörigkeit von Weichstein erworben. Gontard ist als Kronzeuge aus dem Bullerjahnprozeß bekannt.
 Fabrikbrand in Schlefien. Bei Volkshain in Schlefien brante in der Nacht vom Mittwoch das Maschinenhaus einer Kartoffelfabrik nieder. Auch der Dachstuhl der Fabrik wurde ein Raub der Flammen. Elf Kommunisten wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.
 Fast 4000 Tote beim letzten Erdbeben in Japan. Das japanische Außenministerium teilt mit, daß bei der letzten Erdbebenkatastrophe in Japan 3915 Personen ums Leben gekommen und vermisst worden sind für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete wurden 10 Millionen Yen zur Verfügung gestellt.

Konfirmanden 1933

- Bernau, Robert Stoll, Liese Forstner, Johanna Wurster.
- Egenhausen, Fritz Stidel, Johannes Raft, Hans Gähle, Anna Jäde, Mina Schrade, Efride Kirm, Friedrike Heintel, Rosa Raich, Rosa Böhner, Rosa Brenner.
- Ebhäusen, Siegfried Widmaier, Wilhelm Braun, Herbert Guhl, Gottfried Räder, Hans Braun, Wilhelm Dengler, Siegfried Raal, Wilhelm Lohholz, Wilhelm Steeb, Walter Stempfle, Wilhelm Waidelich, Erwin Bachmann, Else Glah, Frida Schöttle, Emilie Dölter, Johanna Bentler, Rane Schöttle, Julie Reichert, Käthe Spatheß, Martha Binder, Katharine Nider. — Neupapollische Gemeinde, Martha Handt, Ebhäusen.
- Ebershardt, Karl Hartmann, Richard Samelge, Wilhelm Gutefunk, Karl Schaible, Willi Bod, Luise Braun, Frida Lehmann.
- Karl, Eugen Großhans, Erwin Großmann, Friedrich Kübler, Berta Bürlle, Gertrud Großmann, Maria Kübler.
- Walddorf, Kazi Balz, Hermann Stidel, Gottlieb Stidel, Rudolf Rader, Karl Bolz, Anna Beyer, Luise Funf, Maria Schmelske, Frida Schöttle, Maria Dölter, Maria Kirm, Maria Wurster.
- Spielberg, Konrad Gall, Fritz Broß, Richard Steeb, Karl Schwarz, Eugen Rentchler, Karl Schaible, Anna Hanfelmann, Anna Hamann, Emma Rentchler, Hedwig Graf, Lina Kalmbach, Martha Balz, Anna Kueff.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 16. März. Weizen märk. 196 bis 200, Roggen märk. 155-157, Braunerste 172-180, Futter- und Industrieerste 163-171, Daler märk. 125-128, Weizenmehl 23.25-27.10, Roggenmehl 20.70-22.65, Weizenkleie 8.75 bis 9, Roggenkleie 8.75-9, Vittoriaerbsen 21-24, kleine Speiseerbsen 19-21, Futtererbsen 13-15 RM. Allgemeine Tendenz: beieigt.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 16. März
 Zutrüb: 4 Ochsen, 4 Bullen, 9 Jungbullen, 16 Rube, 14 Ripper, 104 Kälber, 195 Schweine.
 Kälber: feinste Rast- und beste Soult. 35-43 (una), mittl. 35-38 (una), ger. 32-34 (31-34).
 Schweine: über 300 Pfd. 40 (una), von 240-300 Pfd. 39 bis 40 (una), von 200-240 Pfd. 38-39 (una), von 160-200 Pfd. 36-38 (una) RM. — Verkauf: Großvieh nicht notiert wegen geringer Zufuhr; Kälber mäßig beiegt; Schweine langsam.
 Mannheimer Schlachthofmarkt vom 16. März. Zutrüb: 82 Kälber, 44 Schafe, 58 Schweine, 1016 Ferkel und Läufer. Preise: Kälber b 35-40, c 35-37, d 30-33, Schafe b 18-26 RM. Preise pro Stück: Läufer 23-25, Ferkel bis 4 Wochen 13-17, über 4 Wochen 19-22 RM. Marktverkauf: Kälber rubig; Ferkel und Läufer rubig.
 Am 16. März (Zuchtviehversteigerung.) Zugeschrieben waren 63 Farren und 38 weibliche Tiere, von denen verkauft wurden: 59 Farren und 34 Kalbinnen. Bei Farren betrug der höchste Preis 1600, der niedrigste 240 RM. Der Durchschnittspreis 613 RM. Bei Kalbinnen war der Höchstpreis 700, der niedrigste 350, der Durchschnittspreis 490 RM. Der Verkauf war beieigt.
 Stuttgarter Hütle- und Ferkelmarkt vom 15. März. An der württ. Hütle- und Ferkelauktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Rubbäute 30-49 Pfd. 23.75 bis 29, 30-59 Pfd. 28-33, 60-79 Pfd. 30.25-35, 80-100 u. m. Pfd. 37-38 Pfd.; Ochsenhäute bis 29 Pfd. 22, 30-49 Pfd. 24, 50-59 Pfd. 32.25-33.50, 60-79 Pfd. 32-36.5, 80-99 Pfd. 29.75 bis 35, 100 u. m. Pfd. 27-35.75 Pfd.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 34.75, 30-49 Pfd. 33.25-33.75, 50-59 Pfd. 35.25-40, 60-79 Pfd. 36-40, 80 u. m. Pfd. 38.75 Pfd.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 23, 30-49 Pfd. 23.5-28, 50-59 Pfd. 26.5-29, 60-79 Pfd. 28.25 bis 29.25, 80-99 Pfd. 22-25.25, 100 u. m. Pfd. 21.75-22 Pfd.; Schafhäute 22-24 Pfd.; Kalbschale bis 9 Pfd. 44.5-55, 9.1 bis 15 Pfd. 41.5-46, 15.1-20.1 u. m. Pfd. 43 Pfd. Schafschale bis 30 Pfd.; Ferkelchale 24 Pfd.; Schafschale nouwollig 23.5-26 Pfd.; Schaf 15 Pfd. Tendenz: Koschelle auf leistungsfähig und familiäre verkauft, Großvieh beieigt, Kälber auf dem Geboten, leistungsfähig, leichte Aufschlägen. Nur Rinder 50-59 und 60-79 Pfd. Neben auf alten Preisen etwas schwächer.
 Schwaben, 16. März (Rauchwarenmarkt.) Der Rauchwarenmarkt in der Stadt Lutzow war nur mäßig beieigt. Der Handel ging schleppend. Aufseher und bezahlt wurden: 19 Efelmarke bis 47 RM., 80 Röhre bis 12 RM. (privat bis 15 RM.), 25 Röhre bis 6.50 RM., 12 Röhre bis 4 RM., 120 Haken bis 15 RM.

Letzte Nachrichten

Bombenanschlag in Ostpreußen
 Bögen (Ostpreußen), 16. März. Von offenbar linksradikalen Elementen wurde Donnerstagabend ein Bombenanschlag auf das Gebäude der Löhener Vereinsbank verübt. Das große Portal des am Marktplatz gelegenen Hauses wurde vollkommen zertrümmert. Auch im Innern des Hauses wurde großer Schaden angerichtet. Der ganze Marktplatz wurde sofort von Polizei, Hilfspolizei und einer Abteilung Reichswehr abgesperrt; die anliegenden Häuser werden einzeln bewacht und genauer Kontrolle unterzogen. Unmittelbar neben der Vereinsbank liegt das Verlagsgebäude der national eingestellten Löhener Zeitung.
 Der letzte Nationalsozialist aus dem Essener Gefängnis entlassen
 Essen, 16. März. Der 20 Jahre alte SA-Mann Ditthardt, der kurz vor der vorletzten Reichstagswahl einen Reichsbannermann erschossen hatte, wurde heute aus der Untersuchungsgefängnis entlassen. Am 20. März sollte der Prozeß gegen ihn wegen Totschlags vor dem Essener Schwurgericht stattfinden. Der Termin war jedoch aufgehoben worden; als Grund für die Entlassung wird angegeben, daß Ditthardt nicht mehr haffähig war. Somit ist der letzte in Essen in Haft gewesene Nationalsozialist entlassen.
 Verbot des Reichsbanners und der Eisernen Front in Mecklenburg-Schwerin
 Schwerin, 17. März. Das Staatsministerium hat das Reichsbanner und die Eisernen Front in Mecklenburg aufgelöst und die Polizeibehörden des Landes angewiesen, das Eigentum dieser Organisationen zu beschlagnahmen.
 Zwei Berliner SPD-Stadtratsmitglieder beim Betreten des Rathauses verhaftet
 Berlin, 17. März. Die beiden kommunistischen Stadtratsmitglieder Salzrieder und Frau Herr wurden, als sie sich gestern zu einer Sitzung des Stadtgemeindeausschusses begeben wollten — wie der „Völkische Beobachter“ berichtet — auf Anordnung des Berliner Kommissars z. B. Dr. Lippert beim Betreten des Rathauses verhaftet und sofort ins Polizeipräsidium geschafft. Staatskommissar Dr. Lippert war — demselben Blatt zufolge — zu der Anordnung ausdrücklich vom preussischen Ministerium des Innern beauftragt worden. Auch in Zukunft soll ebenso verfahren werden, daß jeder kommunistische Abgeordnete beim Eintritt ins Rathaus verhaftet wird.
 Zwei Nationalsozialisten von Seggern erschossen
 München, 16. März. Der 19jährige Jugendführer Josef Neumaier wurde in dem Borort Sendling von Kommunisten erschossen.
 Schönebeck a. d. Elbe, 15. März. Heute, 17.35 Uhr, starb der am Sonntagabend durch einen Lungenstich schwer verletzte Sturmführer Gustav Lehmann.
 Geburten
 Nagold: Otto Lehre, Kaufmann.
 Calw: Sofie Reinold Wwe., 90 Jahre alt.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut.
 Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Eitenkirch



Amtliche Bekanntmachungen Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienst- ehrenzeichens

Sind bis spätestens 1. April ds. Js. beim Oberamt einzu-
reichen. Auf die Min.-Erlasse vom 1. November 1906
(Amtsblatt S. 321) und 20. Januar 1925 (Amtsblatt S. 7)
wird hingewiesen. In den Antragsunterlagen ist aus-
drücklich zu vermerken, daß die Borgeblagenen das Ehren-
zeichen noch nicht erhalten haben. (Min.-Amtsbl. 1932 S. 7
letzter Satz).

Nagold, den 16. März 1933.

Oberamt:
Im Auftr.: Bollmer, Rechn.-Rat.

Tuberkulosesprechstunde

Montag, den 20. März (zugleich Untersuchung erholungsbe-
dürftiger Kriegervollen) von 10—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus

Gewerbeschule Altensteig.

Am Sonntag, den 19. März, 11—18 Uhr, sind die
**zeichnerischen und schriftlichen
Arbeiten**

der Gewerbe- und der Handelschüler in den Räumen der
Gewerbeschule aufgelegt.

Zur Einsichtnahme ergeht hiermit allgemeine Einladung.
Der Schulausschuss.

Reichsbund der Kriegeschädigten Bezirk Nagold.

Am Sonntag, den 19. März 1933, nachmittags 2 Uhr
findet in Nagold bei Kamerad Stichel zum „Noler“ die

Bezirksgeneralversammlung

mit Referat eines Gauvertreters statt.
Der vorgesehene Film fällt aus. Die Mitglieder sind zu
zahlreichem Besuch eingeladen.

Fahrtgelegenheit zu 1.—Mk., Meldungen bis spätestens
heute Freitag abend 8 Uhr bei Schriftführer Sprenger.

Seltene Gelegenheit! Eichenfurniere.

Wir haben eine geschlossene unausgesuchte Partie
Eichenfurniere 0,8 mm ca. 15000 qm geschlossen
oder stammweise zu verkaufen. Wir nehmen für
den vollen Betrag

Eichenschlafzimmer

in Zahlung und auch dann, wenn nur stammweise
bezogen wird. Der Preis ist außergewöhnlich günstig.
Angebote unter Nr. 274 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

zu mieten, evtl. entsprechendes Häuschen zu
kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 275 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Preiswerte Betten.

Deckbett, Haipfel und Kissen gefüllt mit guten
weißen Gänsefedern, aus gutem blauweißem oder
rotweißem Körperbarchent ab Mk. 36.— u. 44.—
aus echtfarbigem roten Inlett ab Mk. 48.—
aus indanthrenfarbigem Inlett ab Mk. 50.—

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Die neuen amtlichen topographischen Karten

Nr. 145 Calw-Eblingen-Freudenstadt-
Reutlingen Maßstab 1 : 100 000
Nr. 604 Calw-Nagold-Forbach
vergrößert 1 : 50 000
sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.



Deutsche aller Stände
heraus zur nationalen
Kundgebung!

Heute abend

8 Uhr auf dem Marktplatz.
Es spricht

Reichstagsabgeordneter **Dr. Stäble, Nagold.**
N. S. D. A. P. Ortsgruppe Altensteig.

Altensteig O. A. Calw.

Die Gemeinde beabsichtigt, den

Schindeltäfer-Anstrich

am Schulhaus in Reiskern erneuern zu lassen. Offerte
per qm sind bis Mittwoch, den 22. März, nachmittags
4 Uhr beim Bürgermeisteramt Altensteig abzugeben, wo auch
die Bedingungen aufzulegen.

Der Zuschlag wird innerhalb 8 Tagen zugestellt, demerit
wird, daß sich der Gemeinderat die Wahl unter den Bewer-
bern vorbehält.

Gemeinderat.

Grünen Baum Lichtspiele

Das blaue Licht

Ein Hochgebirgsfilm aus den Dolomiten.
In der Hauptrolle: Leni Riefenstahl.

Vorstellungen:

Samstag abend 8.30, Sonntag 4 Uhr und 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Fels sämereien **Gartens ämereien**

Sie kaufen wie seit Jahrzehnten auch heuer sehr günstig bei **C. W. Lutz Nachf.**

Fritz Bühler jr., Altensteig

Frisch eingetroffen sind:

- Rotklee württ. u. badischer, Weißklee, Schwedenklee, Thymothegras und beste Grasmischungen, Wicken und Futter-Erbesen Angersen, Feldrüben Gemölse- und Blumensamen Steckzwiebel u. Bohnen etc.

Dienstag, den 21. März (Abfahrt 7.30 Uhr.)

Fahrt nach Stuttgart

Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 290.

Altensteig.

Morgen Samstag



Miekel Suppe

wozu freundlichst einladet

Hartmann zur Schwane.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

W. Meierische Buchdruckerei, Altensteig

Wer Geld benötigt ohne Einzahlung

auf erste Hypothek 10 Jahre fest und 11. Geschäftsdar-
lehen, ebenso Wechselkredite bei voller Auszahlung auf
18 Monate mit Verlängerung auf weitere 18 Monate,

schnell und diskret.

Baudarlehen für Neubauten und Siedlungshäuser, bei
sofortigem Baubeginn, der wende sich sofort an die
Landesdirektion

Karl Geigges

Landwirtschaftslehre und Tierzuchtinspektor a. D.
3. St. in Altensteig, Gasthof „Grüner Baum“.

Sprechstunden heute Freitag 2 bis 7 Uhr
und morgen Samstag 9 bis 7 Uhr.

Turnverein Altensteig.

Morg. Samstag
abend 7/9 Uhr

**Turn-
versammlung**
im Lokal.

Festkartenanmeldung für das
Deutsche Turnfest.

Sonntag, 19. März

Handballspiele

To. Altensteig I und II
To. Bötzingen I und II

Spielbeginn II 1/2, I. 1/3 Uhr.

Meldungen zur Autofahrt
nach Nagold, Gau-Bräute-
kampf, am Sonntag, bis spät.
heute Freitag abd. 8 Uhr
an Vorstand Schlichter, Fahr-
preis 1 Mk. Abfahrt 1/21 Uhr.

Servier- und Zimmermädchen

für bürgerlichen Gasthof ge-
sucht. Respektiert wird ein
solides, eheliches Mädchen
aus achtbarer Familie mit
guten Empfehlungen.

Angebote baldigt unter 3. 3.
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ehrlicher und zuverlässiger

Chauffeur

gesucht. (Geleiteter Mechaniker bevorzugt)

Angebote mit Zeugnisab-
schriften an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Sommer- prossen

werden unter Garantie durch
Stärke 3 besolltet.
N. 1.600.225
Gegen Pickel-Milchesser Stärke

Löwen-Drogerie Hiller.

Frische Eier kauft

**L. Hehr, Waldfrieden
Altensteig**

3—4 Wagen gut einge-
brachtes

Berg- und Kleeheu

hat zu verkaufen.

Näheres bei **Schlecht, Post-
straße 105, Altensteig.**



In der
Spiel-
Pause
greift der vorsichtige
Sportler zum Schutze ge-
gen Erkältungen jeder Art
zu den in über 40 Jahren
bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfennig
Dose 40 und 75 Pfennig

Zu haben bei: Apotheke,
Löwen-Drogerie Oskar Hiller,
Schwarzwald-Drogerie Fritz
Schlumberger, Christian
Burghard jr., Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck, J. Wurster
Nachf. Fr. Eckhard, Egen-
hausen: Chr. Beilharz Kal-
tenbachs Nachf., Alfred Kuch-
ler, Pfalzgräveweiler:
Apotheke Carl Rettich; Wald-
dorf Georg Volz und wo
Plakate sichtbar.



Wer
Bleyde
kennt

läßt seine Kinder Bleyde
tragen. Die strapazier-
fähige Bleyde-Kleidung
sitzt leicht und bequem
und stärkt Gesundheit
und Spannkraft für die
Jahre des Lernens.

Reinhold Hayer!

